



UNHCR
The UN Refugee Agency

**UNTERRICHTSMATERIAL ZU
FLUCHT, ASYL UND STAATENLOSIGKEIT**

Lehrertoolkit “Spracherwerb”

Weitere Materialien unter: [unhcr.org/teaching-about-refugees](https://www.unhcr.org/teaching-about-refugees)

© 2017 UNHCR

EINLEITUNG

Lehrer, in deren Klassen sich mehrsprachige Schüler befinden, machen sich gegebenenfalls Gedanken darüber, wie sie den sprachlichen und akademischen Bedürfnissen dieser Schüler gerecht werden können. Das folgende Dokument bietet Lehrern einen Überblick über gute Praktiken im Zusammenhang mit mehrsprachigen Schülern.

**6 – 11
Jahre**

Anfängersprachkenntnisse

Was Sie erwarten sollten

Schüler erwerben **Sozialsprachen** schnell durch den Kontakt zu Altersgenossen. Manche Kinder weisen bereits im Alter von 6 Jahren sozial-sprachliche Kenntnisse auf. Jedoch ist es normal für Schüler, während eines Zeitraums von 3-6 Monaten vorwiegend zuzuhören und die Sprache noch nicht aktiv anzuwenden. (British Council). Während eines gewissen Zeitraums werden die Kinder eine neue Sprache auch besser verstehen, als sie sie sprechen können.

Die meisten Kinder erwerben sozialsprachliche Kenntnisse schnell dadurch, dass sie mit Altersgenossen spielen und interagieren (zum Beispiel durch Spiele auf dem Spielplatz oder Geplauder beim Mittagessen). Der Erwerb der akademischen Sprachfertigkeit kann jedoch länger dauern. Damit Kinder die **akademische Sprachfertigkeit erwerben, müssen das entsprechende Vokabular und die entsprechende Grammatik im Unterricht explizit gelehrt werden. (Cummins, 1999).**

Sprachlernende **müssen ein neues Wort 40 Mal oder häufiger hören**, bis sie es selbst verwenden können und dazu in der Lage sind, es grammatikalisch korrekt und an der richtigen Stelle einzusetzen. Seien Sie nicht überrascht, wenn ein Sprachlernender über ein Wort nachgrübelt, das in bestimmten Unterrichtsstunden bereits häufig verwendet wurde.

Wenn ein Schüler genug Basisvokabular erworben hat, um einen Teil dessen zu verstehen, was während des Unterrichts gesagt wird, beginnt sein Gehirn ganz von selbst Strukturen zu priorisieren. Deshalb ist die Wortkategorie (Substantiv, Verb, Partikel) wichtiger für das Gehirn als die „korrekte“ Wortwahl. **Der Prozess des Erwerbs der Struktur ist nicht sichtbar und er kostet das Gehirn deutlich mehr Energie als solche Teile zu erlernen, die in die Struktur passen.**

Es kann vorkommen, dass **Schüler an einem Tag gut vorankommen oder etwas Bestimmtes verstanden haben und sich am nächsten Tag ein Rückschritt einstellt. Das ist normal.** Wenn ein Schüler mit etwas durcheinanderkommt von dem Sie dachten, dass er es bereits beherrscht, könnte dies daher rühren, dass das Gehirn gerade etwas anderes verarbeitet. Lese- und Schreibfähigkeiten (d.h. Das Verständnis, in welchem Verhältnis Laute zu Buchstaben stehen) werden von der Muttersprache des Kindes auf die neue Sprache übertragen (Durgunoglu, 2002). **Kindern, die in ihrer Muttersprache viel lesen und schreiben, fällt es leichter, die Lese- und Schreibfähigkeiten auf die neue Sprache zu übertragen.** Eine Zeit des Schweigens von 3-6 Monaten ist normal.

**6 – 11
Jahre**

Anfängersprachkenntnisse

Umgang mit den Bedürfnissen der Schüler

Geben Sie den Eltern die Empfehlung, mit ihren Kindern so viel wie möglich in ihrer Muttersprache zu sprechen und lesen. Schauen Sie nach, ob es in der Schulbibliothek Bücher in der Muttersprache der Schüler gibt und bewahren Sie sie im Klassenraum auf/sorgen Sie dafür, dass die Eltern auf diese zugreifen können. Fragen Sie den Bibliothekar oder die Bibliothekarin der Schule, ob es möglich ist, ein paar Bücher zu erwerben oder schauen Sie in einer anderen Bibliothek im Ort danach, wenn in der Schulbibliothek keine Bücher vorhanden sind. Lernen Sie die Namen der Schüler so auszusprechen, wie ihre Familien es tun. Dadurch wird den Schülern das Gefühl vermittelt, dass ihre Sprache und Kultur wertgeschätzt werden.

Stellen Sie anstelle der Frage „Verstehst du?“ Fragen, die Konzepte überprüfen und es den Schülern ermöglichen zu zeigen, ob sie Anweisungen oder Vokabeln verstanden haben (British Council), z. B:

„Liest du zuerst oder beantwortest du die Frage zuerst?“

„Kann jemand auf jemanden zeigen, der rote Kleidung trägt?“

„Kannst du drei unterschiedliche Tiere nennen, die Winterschlaf halten?“

Geben Sie positives Feedback wenn Sie das Gefühl haben, dass ein Lernender weiß, wie die Form gebildet wird, ihm aber ein Fehler unterlaufen ist. Dadurch kann sich der Lernende selbst korrigieren, hat das Gefühl, etwas richtig gemacht zu haben und der korrekte Gebrauch wird im Gehirn verankert. Wenn die Lernenden nicht dazu in der Lage sind sich selbst zu korrigieren, wissen Sie, dass eine Auffrischungsstunde und konzentriertes Üben ihnen wahrscheinlich helfen wird. Geben Sie den Schülern Gelegenheit, die linguistischen und kulturellen Kenntnisse anzuwenden, die sie mit sich in den Unterricht bringen. Geben Sie beispielsweise jedem Schüler / jeder Schülerin die Möglichkeit, der Klasse beizubringen, wie man etwas in seiner Sprache sagt oder singt.

Drucken Sie das in den verschiedenen Sprachen Aufgeschriebene aus und lernen Sie gemeinsam mit den Schülern einige Buchstaben.

Stellen Sie für neue Vokabeln jeweils ein Bild bereit, damit die Schüler sie sich besser merken können:



Geben Sie beim Schreiben und Sprechen Satzstrukturen vor, um die grammatischen Kenntnisse zu perfektionieren und es den Schülern zu ermöglichen, zur nächsten Stufe des Spracherwerbs überzugehen. Z.B.:

Diese Geschichte handelt von...

Erst ...

Danach ...

Schließlich ...

JUGENDLICHE, 12 – 18 JAHRE

Was Sie erwarten sollten

Anfängersprachkenntnisse

Manchmal sind Schüler schüchtern, weil sie nicht möchten, dass ihnen vor ihren Mitschülern sprachliche Fehler unterlaufen. Eine Gestaltung des Klassenraums, die eine positive und entspannende Atmosphäre bewirkt, kann Ängstlichkeit vorbeugen.

Rezeptionsfähigkeiten (Zuhören und Lesen) werden fast immer schneller erworben, als Produktionsfähigkeiten (Sprechen und Schreiben).

Sprachlernende müssen ein neues Wort 40 Mal oder häufiger hören, bis sie es selbst verwenden können und dazu in der Lage sind, es grammatikalisch korrekt und an der richtigen Stelle einzusetzen. Seien Sie nicht überrascht, wenn ein Sprachlernender über ein Wort nachgrübelt, das in bestimmten Unterrichtsstunden bereits häufig verwendet wurde.

Wenn ein Schüler genug Basisvokabular erworben hat, um einen Teil dessen zu verstehen, was während des Unterrichts gesagt wird, beginnt sein Gehirn ganz von selbst, Strukturen zu priorisieren. Deshalb ist die Wortkategorie (Substantiv, Verb, Partikel) wichtiger für das Gehirn, das die Sprache erlernt, als die „korrekte“ Wortwahl. Der Prozess des Erwerbs der Struktur ist nicht sichtbar und er kostet das Gehirn deutlich mehr Energie als die Teile zu erlernen, die in die Struktur passen.

Es kann vorkommen, dass Schüler an einem Tag gut vorankommen oder etwas Bestimmtes verstanden haben und sich am nächsten Tag ein Rückschritt einstellt. Das ist normal. Wenn ein Schüler mit

etwas durcheinanderkommt von dem Sie dachten, dass er es bereits beherrscht, könnte dies daher rühren, dass das Gehirn gerade etwas anderes verarbeitet.

Fortgeschrittene Sprachkenntnisse

Schüler können gleichzeitig Lehrinhalte (Mathematik, Naturwissenschaft) und eine neue Sprache lernen.

Es kann vorkommen, dass Schüler an einem Tag gut vorankommen oder etwas Bestimmtes verstanden haben und sich am nächsten Tag ein Rückschritt einstellt. Das ist normal. Wenn ein Schüler mit etwas durcheinanderkommt von dem Sie dachten, dass er es bereits beherrscht, kann es sein, dass das daran liegt, dass das Gehirn gerade etwas anderes sortiert, um neue Kenntnisse zu verankern oder sich gerade mit etwas Neuem auseinandersetzt.

Der Erwerb der akademischen Sprachfertigkeit kann 5 Jahre oder länger dauern. Manche Schüler können aber den Bildungsweg schon weitergehen, ohne diese erworben zu haben.

JUGENDLICHE, 12 – 18 JAHRE

Umgang mit den Bedürfnissen der Schüler

Anfängersprachkenntnisse

Sprechen Sie die Namen der Schüler so aus, wie es ihre Familien tun.

Versuchen Sie Unterrichtsstunden vorzubereiten, die es den Schülern ermöglichen, alle vier Sprachbereiche anzuwenden, damit der Spracherwerb gefördert wird. Nachstehend finden Sie einige Beispiele:

Zuhören: Bitten Sie die Schüler, in Gruppen zusammenzuarbeiten, die aus Sprachlernern und Muttersprachlern zusammengesetzt sind. Weisen Sie den einzelnen Schülern in den Gruppen im Hinblick auf bestimmte Vokabeln angemessene Rollen zu, unter anderem: Recherchezuständiger (der im Wörterbuch oder Internet Informationen nachschaut), Zeitnehmer und Zuhörer.

Lesen: Lassen Sie die Schüler bereits bekannte Texte erneut lesen, weisen Sie einen Lesepartner zu, unterrichten Sie in einer kleinen Gruppe Aussprache und Vokabeln, während andere Schüler getrennt von dieser Gruppe lesen.

Schreiben: Geben Sie Satzstrukturen vor, um Schülern dabei zu helfen, etwas über ein Bild zu schreiben, das an der Tafel zu sehen ist.

Sprechen: Bitten Sie die Schüler, sich mit einem Mitschüler neben sich darüber auszutauschen, was sie über ein bestimmtes Thema denken. Nachdem die Schüler mit einem Mitschüler geübt haben, können sie ihre Antworten allen anderen mitteilen.

Führen Sie pro Tag 3-5 Vokabeln mit Bildern ein. Bringen Sie die Wörter und die entsprechenden Bilder an einer „Wortwand“ im Klassenraum an, sodass die Schüler sie sehen können. Durch die Verwendung von Bildern können sich die Schüler die Vokabeln besser merken und es ist wahrscheinlicher, dass sie die neuen Vokabeln benutzen, wenn sie an der Wand zu sehen sind.

Bitten Sie die Schüler, Ihre Anweisungen zu wiederholen um sicher zu sein, ob sie sie verstanden haben. Stellen Sie Fragen, die das Verständnis überprüfen, statt zu fragen „Verstehst du?“ (British Council) Beispiele:

- „Liest du zuerst oder beantwortest du die Frage zuerst?“
- „Kannst du mir auf der Karte ein Land in Asien zeigen?“
- „Kannst du mir sagen, wie das Wetter während eines Wirbelsturms wäre?“

Geben Sie den Schülern wenn möglich Gelegenheit, ihre eigene Sprache, sowie Herangehensweisen an verschiedene Themen auf der Grundlage ihres kulturellen Hintergrunds vorzustellen.

Fortgeschrittene Sprachkenntnisse

Versuchen Sie Unterrichtsstunden vorzubereiten, die es den Schülern ermöglichen, alle vier Sprachbereiche anzuwenden, damit der Spracherwerb gefördert wird. Nachstehend finden Sie einige Beispiele:

Zuhören: Spielen Sie den Schülern eine Aufnahme vor (Lied, Radionachrichten) und lassen Sie sie die wichtigsten Vokabeln in einen entsprechenden Lückentext einsetzen.

Lesen: Verteilen Sie jedes Mal, wenn die Kinder etwas lesen sollen, eine Vokabelliste mit Definitionen.

Schreiben: Schreiben Sie auf, was die Schüler während der Unterrichtsstunde gelernt haben.

Sprechen: Bitten Sie die Schüler, in Gruppen zusammenzuarbeiten, die aus Sprachlernern und Muttersprachlern zusammengesetzt sind. Weisen Sie den Schülern in den Gruppen anspruchsvollere Rollen zu, unter anderem: Schreiber, Berichterstatter oder 'Zusammenfasser'.

Führen Sie weiterhin pro Tag 3-5 Vokabeln mit Bildern ein.

Geben Sie beim Schreiben und Sprechen Satzstrukturen vor, die zum kritischen Denken anregen. Beispielsweise:

Die Geschichte handelt von ...

Ich bin mit ... nicht einverstanden, weil ...

Ich begründe es damit, dass ...

Unterrichten Sie altersgemäße Lerninhalte, damit diese von allen Schülern sprachlich verstanden werden können. Verkürzen Sie z. B. Aufgaben und fügen Sie Vokabellisten hinzu, die die Schüler benötigen, um die Aufgaben zu erledigen.

Geben Sie den Schülern wenn möglich Gelegenheit, Hilfsmittel einzusetzen, um ihre Gedanken zu sortieren und auszudrücken (siehe nachstehende Ressourcen).

Kommunikation mit den Eltern
(Sofortübersetzung): <https://talkingpts.org>

Spiel zum Erlernen von Vokabeln:
<https://duolingo.com>

Vokabel-Karteikarten:
<https://studyblue.com>

Tool zur grafischen Organisation von Gedanken: <http://popplet.com>

Leistungskontrolle: <http://masomenos.org>

Quellen

British Council: Verständniskontrolle. (n.d.).
<https://www.teachingenglish.org.uk/article/checking-understanding>

British Council: Zeit des Schweigens (n.d.)
<https://www.teachingenglish.org.uk/article/silent-period>

Cummins, J. (1999). BICS and CALP: Empirical and Theoretical Status of the Distinction. Literacies and Language Education
<http://files.eric.ed.gov/fulltext/ED438551.pdf>

Durgunoglu, A. Y. (2002). Cross-linguistic transfer in literacy development and implications for language learners. *Annals of Dyslexia*, 52, 189-204.